

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN 24.11.2022- 19.01.2023



TransVer

Senatsverwaltung
für Wissenschaft, Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung

BERLIN



Unsere Ringfortbildungen finden **wöchentlich donnerstags von 15:00 bis 17:00** statt. Die Teilnahme ist **kostenfrei**. Eine Anmeldung erfolgt via Email an fortbildung-transver@charite.de.

Es muss sich **für jeden einzelnen Ringfortbildungs-Termin, bzgl. dessen Interesse besteht, angemeldet werden**. Bitte dabei zu Evaluationszwecken Ihren/Euren beruflichen Hintergrund bzw. die institutionelle Anbindung vermerken. Ihr erhaltet/ Sie erhalten nach Anmeldung eine Bestätigungsmail von uns.

Unsere Ringfortbildung findet vorerst weiterhin **webbasiert** statt. Das webbasierte Format hat sich sehr bewährt.

Zwei bis drei Tage vor der jeweiligen Ringfortbildung schicken wir Ihnen/ Euch einen Zoom-Link zu, mittels dessen der Zugang zur jeweiligen Ringfortbildung möglich ist. Zusätzlich erhalten alle Teilnehmenden vorab einen Leitfaden bzgl. Online-Fortbildungen. Im Anschluss an die Fortbildung verschicken wir an alle Teilnehmenden einen Link zur Evaluation. Es wäre schön, wenn sich alle hieran beteiligen.

DATUM	INHALT	REFERENT*IN
Donnerstag, 24.11.2022 15:00 bis 17:00	"Suizidales Verhalten - Über Auslöser, Symptome, Anzeichen und hilfreiche Strategien" Im Rahmen dieser Veranstaltung werden typische Symptome und Anzeichen einer suizidalen Krise dargestellt. Dabei wird auf die Hintergründe und Auslöser solcher Krisen, genauso wie auf hilfreiche Strategien für den Umgang mit Menschen in suizidalen Krisen hingewiesen. Psychiatrische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.	Dr. Marion Aichberger Berliner Institut für Migrationsforschung (BIM) Klinik für Psychiatrie, Klinische Abteilung für Sozialpsychiatrie, Medizinische Universität Wien.
Donnerstag, 01.12.2022 15:00 bis 17:00	„Palliative Care und Menschen mit Migrationsgeschichte – Eine doppelte Sprachlosigkeit im deutschen Gesundheitswesen?“ Das professionelle Handeln an der Grenze von Leben und Tod wird in der medizinischen Behandlung als besonders herausfordernd beschrieben – vor allem die zunehmenden Kommunikationsbedürfnisse von Patient*innen und Angehörigen in einer palliativen Behandlungssituation. In der medizinischen Behandlung existiert häufig eine Sprachlosigkeit über Tod und Sterben. Existiert zudem eine Sprachbarriere, zeigt sich eine doppelte Sprachlosigkeit. Aber auch ohne Sprachbarriere zeigen Studien, dass Menschen mit Migrationserfahrung und ihre Angehörigen im deutschen Gesundheitswesen und so auch in der Hospiz- und	Dr. Dipl. Psych. Asita Behzadi Medizinische Klinik m.S. Hämatologie, Onkologie und Tumorimmunologie, Charité - Campus Virchow-Klinikum

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN 24.11.2022- 19.01.2023



Senatsverwaltung
für Wissenschaft, Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung

BERLIN



	<p>Palliativversorgung unterrepräsentiert und schlecht versorgt sind.</p> <p>In dieser Ringfortbildung werden Forschungsergebnisse mit der Frage nach kulturspezifischen oder universalistischen Bedürfnissen am Lebensende, der Situation von Angehörigen sowie Palliative Care Angebote vorgestellt und kritisch diskutiert.</p>	
<p>Donnerstag, 08.12.2022</p> <p>15:00 bis 17:00</p>	<p>„Unterstützung muss angenommen werden können – Niedrigschwellige Angebote in der Arbeit mit Geflüchteten/ Migrant*innen“</p> <p>Die Angebotsvielfalt im Tätigkeitsfeld hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt, viele Träger öffnen sich, schaffen neue oder angepasste Angebote. Einige Angebote berichten jedoch, dass die Unterstützung nicht angenommen werde: „Es kommt niemand, es gibt wohl keinen Bedarf!“ Häufig fehlt nicht der Bedarf, sondern der Zugang zum Angebot passt nicht, Zielgruppen wissen nicht um das Angebot oder können es aus anderen Gründen ihrer Lebensrealität nicht annehmen.</p> <p>Nach einem kurzen Input zu den wichtigsten Faktoren niedrigschwelliger (Sozial-)Arbeit wollen wir in den Austausch gehen und anhand von praktischen Beispielen Erfahrungen austauschen – Praxisbeispiele und Fragen (Warum erreichen wir XY nicht so gut) sind herzlich willkommen.</p>	<p>Andrea Piest B.A.</p> <p>Drogennotdienst Streetwork Tempelhof-Schöneberg Sonar</p> <p>Notdienst für Suchtmittelgefährdete und -abhängige Berlin e.V</p>
<p>Donnerstag, 15.12.2022</p> <p>15:00 bis 17:00</p>	<p>„Abhängigkeitserkrankungen – Basiswissen und das Versorgungssystem der Suchthilfe“</p> <p>Wir sind umgeben von Suchtmitteln und Abhängigkeiten. Dabei lösen Begriffe wie Sucht oder Drogen unterschiedliche Assoziationen und Vorbehalte aus. Sucht ist eine Krankheit, die nichts mit Willens- oder Charakterschwäche zu tun hat, sondern die jeden treffen kann. Die häufigsten Suchterkrankungen sind Alkohol-, Nikotin- und Medikamentenabhängigkeit. Eine Suchterkrankung beeinflusst in den seltensten Fällen nur die erkrankte Person selbst, sondern auch ihr nahestehende Personen (z.B. Freunde, Familienangehörige).</p> <p>Diese Ringfortbildung gibt einen Einblick in das Themenfeld sowie einen Überblick über Suchthilfe-Einrichtungen und Unterstützungsangebote in Berlin. Fallbeispiele der Teilnehmenden sind dabei erwünscht!</p>	<p>Panagiotis Stylianopoulos (Mag.rer. Nat. Psychologie)</p> <p>Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Charité- Universitätsmedizin Berlin</p>

WEBBASIERTE TRANSVER-RINGFORTBILDUNGEN 24.11.2022- 19.01.2023



TransVer

Senatsverwaltung
für Wissenschaft, Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung

BERLIN



Donnerstag, 22.12.2022	Keine Ringfortbildung	
Donnerstag, 29.12.2022	Keine Ringfortbildung	
Donnerstag 05.01.2023	Keine Ringfortbildung	
Donnerstag, 12.01.2023 15:00 bis 17:00	<p>„Wie funktioniert Transkulturalität? – Fight your Schubladen“</p> <p>Kultur als ständig veränderlichen Fluss zu verstehen, ermöglicht ein dynamisches und freies Verhältnis zu Menschen, Dingen und Situationen, die uns in der Arbeit begegnen können. In dieser Ringfortbildung wird mit Hilfe einer kultursemiotischen Herangehensweise ein Zugriff zum Begriff "Transkulturalität" vorgestellt.</p>	<p>Dipl. Päd. Christian Möbius</p> <p>TransVer- Ressourcen-Netzwerk zur interkulturellen Öffnung</p>
Donnerstag, 19.01.2023 15:00 bis 17:00	<p>„Menschen haben Krisen – Berlin hat einen Krisendienst“</p> <p>Das psychosoziale Versorgungssystem ist vielseitig und teils kompliziert zu erfassen. Es gibt Leistungen, die von der Krankenversicherung, dem Sozialamt oder auch der Rentenversicherung getragen werden, kostenfrei sind oder selbst finanziert werden müssen. Auch Fachkräften fällt es mitunter schwer, sich zu orientieren. Im Rahmen unserer Ringfortbildung bieten wir die Gelegenheit, einzelne Versorgungsformen besser kennenzulernen. Entlang der leitenden Fragen „Was beinhaltet die jeweilige Versorgungsform?“ und „Wann ist was indiziert?“ stellen Vertreter*innen diese jeweils vor.</p> <p>In dieser Ringfortbildung werden die Angebote des Berliner Krisendienstes allgemein dargestellt. Welche Angebote gibt es? Für wen? Wie sind die Zugangswege? Wo kommt der Berliner Krisendienst zum Einsatz? Was ist (nicht) zu erwarten, wenn er kontaktiert wird? Dabei setzen wir uns auch mit der Zugänglichkeit für Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte auseinander.</p>	<p>Naana Lorbeer B.A.</p> <p>Systemische Therapeutin, Berliner Krisendienst Region Nord</p>